



KINDERWUNSCHZENTRUM
AN DER WIEN

- OBRUCA & STROHMER -

Kinderwunschzentrum an der Wien

Die Kinderwunschbehandlung der Zukunft

Basispresseinformation

Wien, 2022



KINDERWUNSCHZENTRUM
AN DER WIEN

- OBRUCA & STROHMER -

Ihre Gesprächspartner

- **Univ. Prof. Dr. Andreas Obruca**, Präsident der IVF-Gesellschaft sowie Gründer und ärztlicher Leiter des Kinderwunschzentrum an der Wien
- **Univ. Prof. Dr. Heinz Strohmer**, Gründer und ärztlicher Leiter des Kinderwunschzentrum an der Wien



**Obruca & Strohmmer und
ihr neues
Kinderwunschzentrum
an der Wien**

Seit mittlerweile 21 Jahren begleitet das von Prof. Obruca und Prof. Strohmmer gegründete Kinderwunschzentrum Paare bei ihrer Kinderwunschkreise und etablierte sich zum führenden heimischen Institut im Bereich der Kinderwunschbehandlung. Im Mai 2020 ist das 50-köpfige Expertenteam vom bisherigen Standort im Goldenen Kreuz in das neue Kinderwunschzentrum an der Wien übersiedelt. Für ihre Patientinnen haben Obruca & Strohmmer dort auf drei Dachgeschoss-Ebenen das größte und modernste Zentrum für Reproduktionsmedizin in Österreich geschaffen. Das Spitzeninstitut bietet ein breites Spektrum an Behandlungen, von der In-vitro Fertilisation (IVF) bis zur PCOS-Behandlung.

**Corona Krise verstärkt
Sehnsucht nach Familie**

Die Corona Zeit zeigt uns, was im Leben wirklich wichtig ist: Und das ist und bleibt für viele die Familie. Laut Gallup-Studie ist den Österreicher*innen in ihrem, durch den Ausnahmezustand geprägten Leben, die Familie am wichtigsten¹. Dass die Studie auch die momentane Entwicklung in der Gesellschaft widerspiegelt, zeigt sich in der aktuellen Entwicklung der Geburten-Zahlen: Vom Jahr 2020 auf das Jahr 2021 stieg die Geburtenrate um 2,4 Prozent in Österreich an².

**Derzeit sind 10-15 %
aller Paare ungewollt
kinderlos**

Derzeit sind 10-15 % aller Paare ungewollt kinderlos. Statistisch hat es bei jedem vierten Paar über zwölf Monate gedauert, bis eine Schwangerschaft eingetreten ist. *„Bei einem gesunden jungen Paar liegt die Chance schwanger zu werden bei 22 bis 25 Prozent pro Zyklus“*, erklärt Univ. Prof. Dr. Heinz Strohmmer, Gründer und Leiter des Kinderwunschzentrum an der Wien. Die sogenannte „trial time“ liegt somit bei mehreren Monaten.

Nach zwölf Monaten regelmäßigem ungeschütztem Geschlechtsverkehr ohne Eintreten einer Schwangerschaft liegt nach Definition der World Health Organization ungewollte Kinderlosigkeit vor.

¹ Gallup Institut: Diagnose: Ausnahmezustand, Therapie, Geduld. Online: <https://bit.ly/3xm5CvZ>

² STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung. Online: <https://bit.ly/3b3VD5I>



Ursachen für das Ausbleiben einer Schwangerschaft

„Die Ursachen für ungewollte Kinderlosigkeit liegen zu 55,1% beim Mann, 14,8% bei der Frau und in 30,1% der Fälle an beiden Partnern“, erklärt Prof. Andreas Obruca, Gründer und ärztlicher Leiter des Kinderwunschzentrum an der Wien sowie Präsident der IVF Gesellschaft. Die häufigste Störung der männlichen Fruchtbarkeit ist die unzureichende Produktion normaler, gut beweglicher Spermien.

„Der häufigste Grund für vorzeitige Sterilität bei der Frau ist ein Eileiterverschluss, der dazu führen kann, dass die befruchtete Eizelle nicht in die Gebärmutter wandert“, so Obruca. Weitere Ursachen sind Erkrankungen wie Endometriose, das PCO-Syndrom, Störungen der Schilddrüse oder Diabetes mellitus.

„Ob eine Schwangerschaft eintritt, hängt zudem stark vom Lebensstil der Frau bzw. des Paares ab“, Obruca und meint weiter: *„Ungesunde Ernährung, Rauchen sowie Stress wirken sich negativ auf eine erhoffte Schwangerschaft aus.“*

Viele Frauen überschätzen ihre Fruchtbarkeit

Durchschnittlich bekam im Jahr 2019 eine Frau in Österreich mit 30,1 Jahren ihr erstes Kind; somit bekamen Mütter ihr erstes Kind um 1,6 Jahre später als im Jahr 2008³ – Tendenz steigend. Laut einer Umfrage in Deutschland aus dem Jahr 2015 hatte fast die Hälfte aller ungewollt kinderlosen Frauen zwischen 30 und 39 Jahren keine Zweifel an ihrer Fruchtbarkeit⁴. Auch von den 40- bis 50-Jährigen glauben noch mehr als ein Viertel der Frauen mit Kinderwunsch tatsächlich fest daran, dass sie noch fruchtbar sind. Eine oft folgenschwere Fehleinschätzung: *„Ab dem 35. Lebensjahr wird die Chance auf eine Schwangerschaft deutlich geringer“,* meint Strohmmer und weiter: *„Die Wahrscheinlichkeit schwanger zu werden liegt dann pro Zyklus nur mehr bei zehn Prozent.“*

„Kommt es nach zwölf Monaten regelmäßigem ungeschütztem Geschlechtsverkehr zu keiner Schwangerschaft, empfehlen wir dies medizinisch abklären zu lassen“, sagt Strohmmer. Auf Basis umfangreicher Befunde erläutert das Ärzte-Team des Kinderwunschzentrum die Behandlungsmöglichkeiten und Chancen auf eine Schwangerschaft.

³ Bundeskanzleramt: Familien in Zahlen 2018, Online: <https://doi.org/10.25365/phaidra.117>

⁴ BMFSFJ: Ungewollte Kinderlosigkeit. Online: <https://bit.ly/2Nfycgq>



Vom Kinderwunsch zum Wunschkind

Eisprung bis Befruchtung

Die Voraussetzung für eine Schwangerschaft ist der Eisprung. Dabei wird in den ersten Tagen des Monatszyklus ein Eibläschen gebildet, das die Eizelle enthält. Die Behandlungsmöglichkeiten des Kinderwunschzentrum reichen von der detaillierten Beobachtung des Monatszyklus und unterstützender Hormonbehandlung über Insemination bis zu In-vitro Fertilisation (IVF).

„Bei der IVF unterscheiden wir zwischen der traditionellen IVF und der Intracytoplasmatischen Spermien Injektion (ICSI)“, so Strohmmer. Bei der ICSI wird die Samenzelle in die Eizelle injiziert. Bei der traditionellen IVF werden die Samenzellen einem Kulturmedium zugesetzt, in dem sich eine Eizelle befindet.

„Wir haben in den vergangenen Jahren eine Abnahme der Samenqualität beobachtet, deshalb ist ICSI bei heterosexuellen Paaren mittlerweile die am häufigsten angewandte Methode“, so Strohmmer. „Bei lesbischen Patientinnen reicht oft eine Insemination, da meist keine reduzierte Fertilität vorliegt.“

Seit 2015 auch genetische Untersuchungen erlaubt

Mit der Novelle des Fortpflanzungsmedizingesetzes im Jahr 2015 wurden unter bestimmten Umständen genetische Untersuchungen mittels Polkörperbiopsie oder Trophoblastbiopsie zugelassen.

Die Polkörperdiagnostik ermöglicht eine Feststellung von embryonalen Chromosomenanomalien des mütterlichen Anteils. Bei der Trophoblastbiopsie im Rahmen einer Präimplantationsdiagnostik (PID) kann der ganze Embryo untersucht werden. *„Die PID darf jedoch nur nach drei Aborten bzw. drei IVF-Fehlversuchen oder bei schweren vererbaren Krankheiten der Eltern angewandt werden. Da nur wenige Zellen untersucht werden, sind Diagnosen nie zu 100 Prozent sicher. Allein aus diesem Grund sollten genetische Untersuchungen nur bei vorliegender Indikation durchgeführt werden“,* erläutert Obruca.

Finanzielle Zuschüsse durch IVF-Fonds

Unter bestimmten Bedingungen werden Kinderwunschbehandlungen in Österreich durch den IVF-Fonds teilfinanziert. Die Kostenrückerstattung ist an bestimmte Kriterien gekoppelt, was eine besonders engmaschige Qualitätskontrolle ermöglicht. *„Wir sehen den IVF-Fonds als einen außergewöhnlichen Steuermechanismus. In keinem anderen Sektor gibt es so klare Qualitätssicherungsmaßnahmen und gleichzeitig eine so transparente Datenlage“,* erklärt Strohmmer.



Höchste Sicherheit in der Kinderwunsch- behandlung

Im Jahr 2020 wurden in Österreich insgesamt rund 18.100 IVF-Behandlungen durchgeführt, darunter knapp 10.515, die vom IVF-Fonds unterstützt wurden. *„Als größter Partner des IVF-Fonds erfolgt jede zweite vom IVF-Fonds unterstützte IVF-Behandlung in Wien in unserem Zentrum“*, erklärt Obruca.

Rund 18.000 Mal jährlich wird hierzulande eine IVF-Behandlung und damit der Eingriff einer Follikelpunktion problemlos durchgeführt. Strohmayer: *„Nachdem jedes Kinderwunschzentrum eine gesundheitliche Einrichtung ist, muss es die dafür vorgesehenen strengen Auflagen erfüllen.“* Diese Auflagen ergeben sich durch die Koppelung der Kliniken an den IVF-Fonds, der kinderlose Paare finanziell unterstützt. Die Einhaltung der wichtigen Richtlinien wird durch die AGES (Agentur für Gesundheit und Ernährung) streng kontrolliert. Auch dürfen in der Kinderwunschbehandlung beim korrekten „Matching“ (von Eizelle und Samenzelle) keine Fehler passieren, weshalb das Kinderwunschzentrum an der Wien bereits vor Jahren ein europaweit einzigartiges System entwickelt hat: Mittels QR-Codes und Identifikationskarte ist eine lückenlose Dokumentation gewährleistet und sämtliche Fehlerquellen sind somit ausgeschlossen.



Lebenslauf Univ. Prof. Dr. Andreas Obruca

*Geboren 1967 in Wien, eine Tochter (*1995)*

- Medizinstudium an der Universität Wien, 1992 Promotion zum Doktor der gesamten Heilkunde
- Aufenthalt im IVF Zentrum des Herzeliya Medical Center, Israel (Dr. A. Kogosowski)
- Etablierung der Mikromanipulation bei IVF mittels LASER
- Aufenthalt im Royal Women Hospital, Melbourne, Australien (Prof. Dr. I. Johnston)
- Erlernen der ICSI (Intracytoplasmatic Sperm Injection)
- Vertragsassistent, dann Universitätsassistent an der Universitätsfrauenklinik Wien Abteilung für gynäkologische Endokrinologie und Sterilitätsbehandlung (Prof. DDr. J. Huber); Neuaufbau der IVF Ambulanz der Universitätsfrauenklinik, erfolgreiche Etablierung der Mikromanipulation.
- Seit 2000 Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe
- März 2000 Außerordentlicher Universitätsprofessor
- Juni 2000 Gründung des Kinderwunschzentrum im KH Goldenes Kreuz (gemeinsam mit Univ. Prof. Dr. Heinz Strohmer)
- Jänner 2001 Leiter des Kinderwunschzentrums in der Goldenes Kreuz Privatklinik
- Dezember 2001 Ansuchen um Verleihung der Venia docendi an der medizinischen Fakultät der Universität Wien. Das Thema der Habilitation lautet "Mikrochirurgie an der menschlichen Eizelle - Optimierung der Fertilisation und Implantation im Rahmen der In-vitro Fertilisation."
- November 2002 Verleihung der Venia docendi an der medizinischen Fakultät der Universität Wien („Mikrochirurgie an der menschlichen Eizelle – Optimierung der Fertilisation und Implantation im Rahmen der In-vitro Fertilisation“)
- März 2003 Verleihung des Titels „Außerordentlicher Universitätsprofessor“ durch Bundesministerin Elisabeth Gehrler
- 2003 Gründung der „Österreichischen IVF Gesellschaft“ gemeinsam mit Univ. Prof. Dr. Heinz Strohmer als gemeinnützige Interessensvertretung der österreichischen IVF Zentren
- 2004 Eröffnung einer Institutsniederlassung in Bratislava, Slowakei (Ferticent Bratislava) Gründung der Ferticent s.r.o. mit Univ. Prof. Dr. Heinz Strohmer und Dr. Lubos Pinter (bis 2017)
- 2009 Gründung der „Akademie für Reproduktionsmedizin“ gemeinsam mit Univ. Prof. Dr. Heinz Strohmer, als Weiter- und Ausbildungsplattform für GynäkologInnen
- 2015 Gründung des „Kompetenzzentrums für Regenbogenfamilien“
- 2019 Wahl zum Präsidenten der „Österreichischen IVF Gesellschaft“
- 2020 Gründung und ärztliche Leitung des Kinderwunschzentrum an der Wien, das größte und modernste Institut für Fertilitätsmedizin in Österreich.

Spezialgebiete und Forschungsschwerpunkte:

Reproduktionsmedizin, Ovarielle Stimulation: Optimierung und neue Ansätze;

Embryonalentwicklung: Verbesserung der Kulturbedingungen; Verbesserung der Auswahlkriterien des „optimalen“ Embryos zur Vermeidung höhergradiger Mehrlingsschwangerschaften



Lebenslauf Univ. Prof. Dr. Heinz Strohmmer

*Geboren 1964 in Wien, zwei Töchter (*1996)*

- Medizinstudium an der Universität Wien, 1990 Promotion zum Doktor der gesamten Heilkunde
- Erzielung der ersten Schwangerschaft nach Mikromanipulation mittels LASER
- Aufbau der IVF-Ambulanz, Aufbau einer Spezialambulanz zur Betreuung von Mehrlingsschwangerschaften.
- 1998 Facharzt für Geburtshilfe und Gynäkologie
- 1999 Habilitation und Verleihung der Lehrbefugnis als Universitätsdozent für Geburtshilfe und Gynäkologie („Der Einfluss verschiedener Faktoren auf die Kinderwunschbehandlung mit In-vitro Fertilisation – Embryo Transfer (IVF-ET)“)
- März 2000 Außerordentlicher Universitätsprofessor
- Juni 2000 Gründung des Kinderwunschzentrum in der Goldenes Kreuz Privatklinik gemeinsam mit Univ. Prof. Dr. Andreas Obruca
- 2001 Leiter des Kinderwunschzentrums in der Goldenes Kreuz Privatklinik
- Jänner 2001 Entwicklung der EDV - Software "Pur-e-doc", „Quinni“, „QuinniWeb“ und „QuinniMatch“ zur Dokumentation und Qualitätskontrolle von Kinderwunsch- behandlungen (mittlerweile in mehreren österreichischen IVF - Zentren eingeführt, Verkauf ins Ausland)
- 2003 Gründung der „Österreichischen IVF Gesellschaft“ gemeinsam mit Univ. Prof. Dr. Andreas Obruca als gemeinnützige Interessensvertretung der österreichischen IVF Zentren
- 2004 Eröffnung einer Institutsniederlassung in Bratislava, Slowakei (Ferticent Bratislava). Gründung der Ferticent s.r.o. mit Univ. Prof. Dr. Andreas Obruca und Dr. Lubos Pinter
- 2009 Eröffnung einer Institutskooperation in Lodz, Polen (Ferticent Lodz)
- 2009 Gründung der „Akademie für Reproduktionsmedizin“ gemeinsam mit Univ. Prof. Dr. Andreas Obruca, als Weiter- und Ausbildungsplattform für GynäkologInnen
- 2015 Gründung des „Kompetenzzentrums für Regenbogenfamilien“
- April 2017 Ernennung zum Universitätsprofessor und Lehrstuhlinhaber für „Reproduktionsmedizin“ an der Medizinischen Fakultät der Sigmund Freud Privatuniversität in Wien
- 2020 Gründung und ärztliche Leitung des Kinderwunschzentrum an der Wien, das größte und modernste Institut für Fertilitätsmedizin in Österreich.

Spezialgebiete und Forschungsschwerpunkte:

Dialogstoffe (Proteine und Steroidhormone), über die Eierstock, Eileiter, Gebärmutter mit der Eizelle bzw. dem Embryo kommunizieren; In-vitro Maturation (=Reifung der Eizellen außerhalb des Körpers, damit wäre die Behandlung mit künstlicher Befruchtung möglich, ohne dass die Patientin mit Hormonen stimuliert werden muss); Kinderwunsch im höheren Lebensalter, Evolution und Funktion der Sexualität, Geburtshilfe, Mehrlingsschwangerschaft



Über das Kinderwunschzentrum an der Wien

Das Kinderwunschzentrum an der Wien ist Österreichs Spitzeninstitut zum Thema Kinderwunsch. Es wird von den Gründern des Zentrums Univ. Prof. Dr. Andreas Obruca und Univ. Prof. Dr. Heinz Strohmer geleitet.

Expert*innenteam

- 10 Gynäkolog*innen
- 1 Ärztin für Allgemeinmedizin
- 1 Facharzt für Urologie und Andrologie
- 6 Fachärzt*innen für Anästhesie
- 1 Psychotherapeutin
- 14 Labormitarbeiter*innen
- 10 Diplomkrankenschwestern
- 10 Kinderwunsch-Manager*innen
- 6 Verwaltungsmitarbeiter*innen

Kontakt

Kinderwunschzentrum an der Wien

Dr. Obruca & Dr. Strohmer GmbH

Gumpendorfer Straße 11-13/18

1060 Wien

T +43 1 934 69 79

F +43 1 934 69 79 - 260

Mail: office@kinderwunschzentrum.at

Fotos

Copyright: Kinderwunschzentrum an der Wien

Abdruck für Presse Zwecke honorarfrei, Fotolink:

newsroom.ketchum-publico.at/Kinderwunschzentrum oder

<https://bit.ly/3hQfBPU>

Rückfragen

Rückfragen richten Sie bitte an:

Ketchum Publico GmbH

Manisha Joshi, MA

+43 664 808 69 118

manisha.joshi@ketchum.at

Weitere Informationen finden Sie unter: www.kinderwunschzentrum.at

Hier sehen und hören Sie noch mehr: QR-Code scannen und beim virtuellen Besuch im Kinderwunschzentrum an der Wien mehr erfahren.

